

Beiträge ÖkoLinX-ARL

Wortprotokoll

über die

51. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 28. Januar 2021

(16:01 Uhr bis 21:34 Uhr)

3. (Fortsetzung) 47. Fragestunde		23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3061		23
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	Stadt. Ursula Busch - SPD -	23
Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:.....	Die bevorstehenden Kommunalwahlen	24
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	am 14. März 2021 werden von Corona	25
Stadtverordneter Sebastian Popp, GRÜNE:.....	nicht unbeeinflusst bleiben. Sowohl bei	26
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	Wählerinnen und Wählern als auch bei	26
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURT	denjenigen, die sich dankenswerterweise	27
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	an der Durchführung der Wahl beteiligen,	28
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	zum Beispiel in den Wahllokalen und	29
Oberbürgermeister Peter Feldmann:.....	beim Auszählen, gibt es Informations-	30
Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker:	bedarf, wie in Frankfurt am Main den	30
Stadtverordneter Sebastian Popp, GRÜNE:.....	besonderen Umständen dieser Wahl	31
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	Rechnung getragen werden soll.	32
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3062	Ich frage den Magistrat:	32
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	Welche besonderen Vorkehrungen und	32
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	Maßnahmen ergreift der Magistrat, um	33
Stadtverordnete Hilime Arslaner-Gölbasi, GRÜNE:	die Kommunalwahlen trotz Corona sicher	34
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:	und demokratisch durchzuführen?	35
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....		36
Stadtrat Jan Schneider:.....		36
Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:		38
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:		39
Stadtrat Jan Schneider:.....		39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3063		40
Stadtverordneter Bernhard Maier, GRÜNE:		40
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:.....		42
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:.....		42
Stadtverordneter Robert Lange, CDU:		43
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:		44
Stadtverordneter Bernhard Maier, GRÜNE:		45
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:		46
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3064		46
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:		46
Stadtverordneter Ulf Homeyer, CDU:		47
Stadtverordnete Birgit Puttendörfer, SPD:.....		48
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:		49
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:		49
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:		50
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:		51
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:		52
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:		52

Pandemie ist kein Grund, auf Ihr demokratisches Grundrecht auf Wahlen zu verzichten. Falls Sie aus absolut verständlichen Gründen kein Wahllokal aufsuchen möchten, nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl. Zusammengefasst: Die potenziellen Probleme haben wir alle verstanden. Ich bin mir aber nicht sicher, ob alle in diesem Haus verstanden haben, diese Herausforderungen sind gemeinsam anzugehen. Wir sind zuversichtlich, dass der Magistrat alles daran setzen wird, die Zweifel bezüglich Software und Hygiene schlüssig zu widerlegen. Noch eine Bitte an uns alle und Herrn Mund: Bitte alles vermeiden, was bei der Bevölkerung den Wahlvorgang und damit die Wahlergebnisse infrage stellen könnte.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Vielen Dank, Frau Arslaner-Gölbas! Wir machen jetzt hier oben eine kleine Umbaupause. Ich übergebe die Sitzungsleitung an Frau Dr. Wolter-Brandecker.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank! Die nächste Rednerin ist Frau Ditfurth von ÖkoLinX-ARL. Bitte!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:

Auf meine Kritik hat Dezernent Schneider gesagt, dass es auch nur eine Briefwahl in Frankfurt geben könnte. Das sollten wir uns merken.

Zweitens: Die Seuche bringt, wenn man es richtig beobachtet, Einsamkeit, Armut und Depressionen. Es geht vielen Leuten wahnsinnig schlecht, und das wird nicht besser, wenn die Informationspolitik und die Impfpolitik weiter so schlecht bleiben. Das Selbstlob verstehe ich überhaupt nicht.

Es gibt, wie ich vorhin gesagt habe, inzwischen auch die britische Mutation, die südafrikanische Mutation und in dem sehr kurzen und sehr späten Bericht von Herrn Majer, dem Gesundheitsdezernenten, können wir diesen kleinen, versteckten Satz lesen: „Die brasilianische Variante B.1.1.28 P.1 ist bisher nur in Hessen aufgetreten.“ Das ist doch beruhigend. Wie schön, dass Frankfurt nicht in Hessen liegt. Ich habe mir auf Seite zwei - das ist für die Vorbereitung der Wahlen, für die Angst der Leute und für das Elend, das sich ausbreitet, ziemlich wichtig - die Impfstatistik vom 27.12.2020 bis 26.01.2021 angesehen. Laut Bericht haben also in einem Monat zwar 15.671 Leute einen Pieks in den Arm bekommen, also die erste Impfung, aber es sind nur 3.479 Menschen zweimal geimpft worden, also voll geschützt. Wenn man das ausrechnet, dann dauert das bei 765.000 Einwohnern in Frankfurt 220 Monate, das sind 18 Jahre, bis alle geimpft werden.

Natürlich gehe ich davon aus, dass die Zeit des Impfens beziehungsweise die Intensität des Impfens sich beschleunigen wird, aber um das auch nur auf ein Jahr herunterzubekommen, muss das Impftempo in Frankfurt, muss die Organisation derartig verbessert werden, dass ich heute den Ansatz noch nicht sehe, dass wir das in einem Jahr in Frankfurt erreichen könnten. Also muss man es entweder offen und ehrlich kommunizieren und klare Texte herausgeben und den Leuten auch sagen, worauf sie sich einstellen müssen, oder man muss sagen, wie man das anders als in meiner Befürchtung handhaben will, damit es schneller geht.

Der schöne Satz von vorhin, im Notfall wird die Landesregierung sich schon etwas ausdenken, beruhigt mich seltsamerweise nicht. Wir sind in einer Notsituation. Es ist eine Seuche, die sich weltweit ausbreitet mit weit über 100 Millionen infizierten Menschen. In dieser Stadt leben 765.000 Menschen, und es gibt gegenwärtig keine verlässliche und sichere Aussage darüber, dass diese Menschen alle in absehbarer Zeit den vollen Impfschutz haben werden. Meine Befürchtung ist, dass kommende Mutationen - vielleicht noch nicht die nächsten zwei oder drei - sich so weit, das ist eine natürliche biologische Erfahrung, von dem ersten Wildtypus wegentwickeln, dass der Impfstoff, den wir

jetzt haben und zu langsam einsetzen, dagegen nicht ...

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Frau Ditfurth, Ihre Redezeit ist überschritten.

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-
ARL:
(fortfahrend)**

Ja.

... mehr ausreichen wird und dass die Menschen, die immun sind, weil sie die Krankheit gehabt haben, auch nicht mehr geschützt sein werden. Auf all das gibt es heute und hier zu diesem Zeitpunkt keine Antwort des Magistrats.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank, Frau Ditfurth! Der nächste Redner ist Herr Mund von der BFF-Fraktion. Bitte!

Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:

Ich bin jetzt schon sehr erstaunt, liebe Kollegin Arslaner, dass ich jetzt der Buhmann bin, wenn ich hier ein Thema anspreche, das in aller Munde ist im Hessischen Landtag, das in der Frankfurter Rundschau heute auf einer Doppelseite ausgeführt wird, das in der Berichterstattung in der gleichen Zeitung schon letzte Woche Mittwoch war, und jetzt bin ich der Buhmann, wenn ich es hier thematisiere. Das, was Sie hier machen, führt zu der Verunsicherung bei den Wählerinnen und Wählern, wenn Sie nämlich nicht bereit sind, über diese Themen hier offen zu sprechen. Glücklicherweise gibt es bei den GRÜNEN auch vernünftige Politiker, das ist kein Geheimnis. Ich zitiere aus dem besagten Bericht der Frankfurter Rundschau von heute: „Auf ein grundsätzliches Problem wies der GRÜNEN-

Politiker Frömmrich hin, ‚je weiter die Digitalisierung in unserem Land voranschreitet, je größer ist auch die Gefahr, dass versucht wird, digitale Systeme anzugreifen oder zu manipulieren‘, stellte er fest.“ Es geht weiter: „Die Integrität von Wahlen ist in einer Demokratie ein sehr hohes Gut. Deshalb muss unbedingt dafür Sorge getragen werden, dass die Wahlhandlung und der Auszählprozess durch geeignete Sicherheitsmaßnahmen geschützt ist“ fügte der GRÜNE hinzu.“

Dem wiederum, liebe Frau Kollegin Arslaner, ist auch von meiner Seite aus nichts hinzuzufügen. Was Sie hier machen, ist sehr sehr billig.

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön, Herr Mund! Der nächste Redner ist Herr Stadtrat Schneider. Bitte!

Stadtrat Jan Schneider:

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
meine Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Diskussion zeigt, dass natürlich Wahlen in Zeiten einer Pandemie ganz besondere Voraussetzungen mit sich bringen, und es zeigt auch, dass die Sorge bei den Menschen - bei Wählerinnen und Wählern, aber auch bei denen, die in den Wahllokalen sitzen - groß ist.

Ich habe in den letzten Tagen viele Gespräche geführt mit Personen, die Wahlvorstände sein möchten, auch mit Wählerinnen und Wählern, mit Stadtbezirksvorsteherinnen und Stadtbezirksvorstehern, die Probleme haben, den einen oder anderen wieder zur Unterstützung zu gewinnen, weil der- oder diejenige Sorge vor Ansteckung hat. Deshalb ist es gut, richtig und wichtig, dass wir ausführlich darüber reden, dass wir aber auch den Menschen draußen zeigen und es auch kommunizieren, dass wir große Anstrengungen un-

3. (Fortsetzung) 47. Fragestunde	23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3061	23
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	23
Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:.....	24
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	25
Stadtverordneter Sebastian Popp, GRÜNE:.....	26
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	26
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFUR	27
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	28
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	29
Oberbürgermeister Peter Feldmann:.....	30
Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker:	30
Stadtverordneter Sebastian Popp, GRÜNE:.....	31
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	32
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3062	32
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	32
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	33
Stadtverordnete Hilime Arslaner-Gölbasi, GRÜNE	34
Stadtverordnete Jutta Ditzfurth, ÖkoLinX-ARL:	35
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	36
Stadtrat Jan Schneider:.....	36
Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:	38
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	39
Stadtrat Jan Schneider:.....	39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3063	40
Stadtverordneter Bernhard Maier, GRÜNE:	40
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:.....	42
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:.....	42
Stadtverordneter Robert Lange, CDU:	43
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	44
Stadtverordneter Bernhard Maier, GRÜNE:	45
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	46
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3064	46
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	46
Stadtverordneter Ulf Homeyer, CDU:	47
Stadtverordnete Birgit Puttendörfer, SPD:.....	48
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	49
Stadtverordnete Jutta Ditzfurth, ÖkoLinX-ARL:.....	49
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	50
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:	51
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	52
Stadtverordnete Jutta Ditzfurth, ÖkoLinX-ARL:	52

Die CDU-Fraktion möchte so zum Beispiel die vorhandenen Grünflächen schützen, möglichst neue schaffen und in den nächsten fünf Jahren möglichst viele neue Bäume pflanzen lassen. Das ist ein wichtiger Punkt. Die Natur leidet. Auch die Lebensqualität der Menschen ist bedroht. Insofern müssen wir gerade als große Stadt in Deutschland, die von Gegensätzen geprägt ist, einerseits die Innenstadt und andererseits dörflicher Charakter am Stadtrand, viele Dinge berücksichtigen. Dazu gehört viel Arbeit und Fleiß für die kommenden Jahre und viel Geduld, was die Haushaltssituation angeht. Eine dezentrale Energieversorgung gehört daher genauso dazu wie eine einwohnernahe Landwirtschaft.

Wir wollen die Stadt und ihre Grünflächen gegen die Folgen des Klimawandels widerstandsfähiger machen, damit die Frankfurterinnen und Frankfurter zu jeder Jahreszeit eine hohe Lebensqualität haben. Gleichzeitig mindern wir den Treibhausgasausstoß. Die CDU-Frankfurt hat viele Weichen gestellt. Zusammen mit der Römerkoalition hat sie die Klimaallianz beschlossen. Ein wichtiges Ziel des Klimapaktes, das Heizkraftwerk West, das größte Kraftwerk der Stadt, soll nicht erst im Jahr 2030, sondern sehr deutlich früher von Steinkohle auf Gas umgestellt werden.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Kommen Sie bitte zum Schluss.

Stadtverordneter Robert Lange, CDU:
(fortfahrend)

Sie sehen, ich bin noch nicht fertig, aber es gibt viele andere Punkte, die dabei zu berücksichtigen sind.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran von ÖkoLinX-ARL. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Guten Abend!

Diese Debatte führen wir schon sehr lange. Aber man kann eine Tendenz feststellen, dass die Debatte vonseiten der GRÜNEN immer mehr in die Ebene geschoben wird, Ökologie gegen Soziales. Wie kann man die Sanierung von Gebäuden auf der Ebene von Eigentümern diskutieren und vergessen, dass wir ansonsten hier dafür kämpfen, dass es eine Mietenbremse gibt, dass Mieter geschützt werden? Das ist unglaublich, wie hier debattiert wird. Die Eigentümer haben den Euro nur einmal, sie brauchen ihn nochmal, so klingt das ungefähr. Das sind Debatten, die völlig an der sozialen Lage in der Stadt vorbeigehen. Wenn ökologische Maßnahmen tatsächlich in der Bevölkerung akzeptiert werden sollen, dann darf es nicht auf dem Rücken der Mieter sein.

Die Bundesregierung hat beschlossen, dass die Sanierungsmaßnahmen umgelegt werden. Das kann doch wohl nicht wahr sein, was das im Altbaubestand in den innenstadtnahen Bezirken kostet, das auf dem Rücken der Mieter zu machen. Das geht auf keinen Fall. Das lehnen wir ab. Auch die SPD, die dann sagt, die Mieter nicht über Gebühr belasten. Das kann doch wohl nicht wahr sein. Was hat das denn mit sozial zu tun? Die Mieter dürfen durch solche Maßnahmen nicht belastet werden.

Aber das ist nur die soziale Seite. Auch die ökologische Seite wird doch nicht tatsächlich hier eingebracht. Das ist Sonntagsgedöns für irgendeine Andacht. Ja, wir müssen Sanierungen machen. Dann kommen immer die gleichen Worte: Passivhausstandard ja oder nein, hier ein bisschen schneller, da ein bisschen langsamer. Habt ihr immer noch nicht begriffen, dass Sanierung auch ökologisch heißen muss, dass die Baustoffe tatsächlich kritisch beachtet werden müssen. Es gibt in der Industrie längst eine Umrüstungsdebatte darüber, dass Beton nicht mehr so hergestellt wird, wie er heute auf die Baustellen gekarrt wird, sondern dass ein „grüner Beton“ her muss. Den gibt es.

(Zurufe)

Nein, in Frankfurt ...

(Zurufe)

Pöbel ruhig weiter.

Die Praxis in Frankfurt ist der normale Beton. Das werdet ihr einfach nicht begreifen. Ihr seid als GRÜNE strukturkonservativ und wollt oben auf der Oberfläche, an der Fassade etwas verändern. So läuft Umweltpolitik nicht. Die Zeit läuft. Strukturelle Veränderungen heißt, wir müssen erneuerbare Energien vortreiben, nicht von Kohle auf Gas umsteigen, sondern von Kohle auf erneuerbare Energien. Das Kraftwerk West, ihr tragt das mit - es ist unglaublich. Aber das haben ja bestimmte Leute, auch bei den GRÜNEN, noch nicht begriffen. Die Baustoffe müssen tatsächlich geändert werden. Es müssen andere Baustoffe vorgeschrieben werden. Wir müssen im Verkehrsbereich nicht immer nur große Worte von Klimaallianz und sonstige nutzen. Der ÖPNV muss geändert werden. Fahrradfahren ...

Stellvertretende

Stadtverordnetenvorsteherin

Dr. Renate Wolter-Brandecker:

Herr Zieran, bitte kommen Sie zum Ende.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:
(fortfahrend)

Fußgängerbereiche müssen entwickelt werden und so weiter und so fort. Man kann hier leider nicht länger reden und wenn man von neuen Bäumen redet, liebe CDU, dann bitte die grüne Lunge erhalten und nicht Frischluftschneisen zubetonieren.

Danke!

(Beifall)

Stellvertretende

Stadtverordnetenvorsteherin

Dr. Renate Wolter-Brandecker:

Vielen Dank, Herr Zieran! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Maier von den

GRÜNEN. Die Redezeit beträgt höchstens zwei Minuten vom Saalmikrofon aus. Bitte schön!

Stadtverordneter Bernhard Maier, GRÜNE:

Vielen Dank! Nur ein paar kurze Erwidern: Manfred Zieran von der ÖkoLinX-ARL, vielen Dank, dass du uns auch bei dem Beton unterstützt. Das gilt es tatsächlich ganz stark zu vermindern und an die Baustoffe zu gehen. Ich hoffe, wir bekommen auch die Unterstützung für Holz als Baustoff, weil das ein sehr nachhaltiger Baustoff ist. Darüber würden wir uns freuen. Ansonsten ist es ganz klar, dass wir die energetische Sanierung nicht auf dem Rücken der Mieterinnen und Mieter ausbreiten wollen. Wir wollen sie natürlich mitnehmen. Deswegen gibt es auch das Klimawohngeld auf der Bundesebene. Das ist ein ganz wichtiger Punkt, um dadurch auch keine Kostenerhöhung für die Mieterinnen und Mieter durch eine energetische Sanierung zu haben. Das ist uns ganz wichtig. Es geht um eine sozialökologische Weiterentwicklung der Stadt.

Frau Christann, uns geht es oft nicht schnell genug. Deswegen sind wir so froh, dass wir die Klimaallianz in der Koalition durchgesetzt haben. Sie sprachen immer von Schwarz-Grün, es ist Schwarz-Rot-Grün, ich möchte die SPD da nicht vergessen. Gemeinsam haben wir die Klimaallianz auf den Weg gebracht. Sie ist ein großer Leitfaden für die Umsetzung der Klimaziele. Dass es uns nicht schnell genug geht, das ist Ihnen bestimmt auch klar.

Vielen Dank!

Stellvertretende

Stadtverordnetenvorsteherin

Dr. Renate Wolter-Brandecker:

Danke schön, Herr Maier! Herr Zieran hat jetzt noch einmal für zwei Minuten das Wort. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Wieder einmal wunderschöne Worte. Es wäre schön, wenn in der Zukunft sich an der GRÜNEN-Politik etwas ändert, nur die Realität ist doch eine ganz andere. Heute werden viele Fassaden mit Styropor gedämmt. Das ist ein Stoff, der hat überhaupt nichts mit ökologischem Bauen zu tun. Wer ist unter anderem dafür verantwortlich? Auch eine rot-grüne Regierung in der Vergangenheit. Diese Praxis, falsche Baustoffe zu benutzen und zu empfehlen und durchgehen zu lassen, auch bei der Bauaufsicht, bei der Stadtplanung, hat natürlich wieder etwas mit Kosten zu tun.

Aber da müsst ihr euch einmal entscheiden. Wollt ihr das jetzt ändern? Dann muss es eine Subventionierung durch die Stadt geben. Wir brauchen eine Subventionierung solcher Maßnahmen und wirklich struktureller Veränderungen und nicht irgendwelcher Veränderungen in den Worten, in den Beschlüssen der Stadt.

Klimaallianz klingt wunderbar und wenn man dahinter guckt, wo sind die Maßnahmen, die es wirklich so vorantreiben, wie es von den LINKEN schon gesagt wurde, damit wir überhaupt eine Chance haben, diese Klimakrise, die Klimakatastrophe aufzuhalten? Wir bekommen sie nicht ganz weg. Wir können einfach nur noch mildernd eingreifen. Darum geht es im Augenblick. Also, statt schöner Worte, Bernhard Maier, muss die nächste Fraktion der GRÜNEN wirklich handeln. Ihr seid in der Regierung, wir werden wahrscheinlich nicht in der Regierung sein, selbst, wenn wir eine Fraktion werden. Aber wir fordern euch auf, euch wirklich durchzusetzen, strukturelle Veränderungen zu erreichen und nicht nur diese Pamphlete, diese Manifeste, die die Stadt verabschiedet und wo nichts dahinter ist.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön, Herr Zieran! Das war die letzte Wortmeldung zu dieser Aktuellen Stunde. Ich rufe die nächste Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3064 auf, angemeldet von der AfD-Fraktion. Die erste Wortmeldung kommt von Herr Fuchs von der AfD-Fraktion. Bitte schön!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3064**Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:**

Sehr geehrte Frau Vorsteherin,
meine Damen und Herren!

Er hat es schon wieder getan. Pannenpapst Peter Peinlich hat wieder zugeschlagen. Am 11. Dezember lud unser hochgeschätzter Oberbürgermeister zum Super-Spreading-Event auf die Zeil, unter dem Motto „Am 12.12. sind wir alle Kinder“, ein. Das ist insofern von besonderer Peinlichkeit, weil er noch einen Tag zuvor, just an diesem Ort hier, die AfD für die hohen Corona-Pandemiezahlen verantwortlich gemacht hat. Erst hat er meine Partei als Unglück für dieses Land bezeichnet und dies dann damit begründet, dass wir für die Zunahme der Infektionszahlen verantwortlich seien. Da gilt dann der Satz: Die größten Kritiker der Elche waren früher selbst welche, oder besser, sind es immer noch.

(Beifall)

Da hat er dann wohl die AfD mit sich selbst verwechselt. Das kann man machen, ist aber nicht sehr clever. Da schreit der Dieb, haltet den Dieb. Diese ganze Aktion reiht sich nahtlos ein in eine schier endlose Abfolge von Pleiten, Pech und Pannen unseres Oberbürgermeisters. Ich erinnere nur exemplarisch an die Aktion mit dem sogenannten Hauptstadtbeauftragten, den die Bild-Zeitung zu Recht als „Sinnlos-Beauftragten“ bezeichnet hat. Ich erinnere an seine unselige Anbiederung an Fridays for Future und der damit verbundenen Vertreibung der IAA aus Frankfurt oder an seinen oberpeinlichen Auftritt auf dem Opernplatz nach den Opernplatzranda-

3. (Fortsetzung) 47. Fragestunde		23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3061		23
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....		23
Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:.....		24
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:		25
Stadtverordneter Sebastian Popp, GRÜNE:.....		26
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:		26
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:		27
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....		28
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....		29
Oberbürgermeister Peter Feldmann:.....		30
Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker:		30
Stadtverordneter Sebastian Popp, GRÜNE:.....		31
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:		32
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3062	Stadtv. Markus Fuchs - AfD -	32
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:		32
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	Trotz steigender Corona-Infektionszahlen	33
Stadtverordnete Hilime Arslaner-Gölbasi, GRÜNE	hatte Oberbürgermeister Feldmann am	34
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:.....	dritten Adventssamstag, 12.12.2020, mit	35
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	preiswerten ÖPNV-Tickets gelockt. Mit	36
Stadtrat Jan Schneider:.....	einem günstigen Kinderfahrtschein für	36
Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:	Erwachsene sollten zögerliche Kunden	38
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	zum Einkaufsbummel in Frankfurt	39
Stadtrat Jan Schneider:.....	animiert werden. Dies entschieden der	39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3063	RMV und OB Feldmann als RMV-	
Stadtverordneter Bernhard Maier, GRÜNE:	Aufsichtsratsvorsitzender. Ein Kommentar	40
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:.....	hierzu auf hessenschau.de hatte die	40
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:.....	Überschrift „So wird die Frankfurter	42
Stadtverordneter Robert Lange, CDU:	Innenstadt zum Corona-Hotspot“. Am	42
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	Nachmittag des 12.12. gab OB Feldmann	43
Stadtverordneter Bernhard Maier, GRÜNE:	zu, dass diese Aktion ein Fehler war.	43
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	Ich frage den Magistrat:	45
	Welche Konsequenzen hat der	46
	Oberbürgermeister aus diesem Fehler	
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3064	gezogen, und wie hoch wird der Schaden	46
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:.....	durch diese Aktion im Kampf gegen die	46
Stadtverordneter Ulf Homeyer, CDU:.....	Corona-Pandemie bewertet?	47
Stadtverordnete Birgit Puttendörfer, SPD:.....		48
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:		49
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:		49
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:		50
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:		51
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:		52
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:		52

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön! Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Rinn von der FDP-Fraktion. Bitte schön!

Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:

Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
meine Damen und Herren!

Dass die Aktion des Oberbürgermeisters so ziemlich das Gegenteil von schlau war, ist festgestellt. Er hat sich in der Tat auch entschuldigt. Das ist richtig, aber er hat sich entschuldigt, indem er gesagt hat, das sei halt schon seit Monaten geplant gewesen. Dann verstehe ich nicht, was ihn davon abgehalten hat, es in der Woche vorher abzusagen. Es war bekannt, dass die Infektionszahlen sehr hoch sind. Es war bekannt, dass der nächste Lockdown vor der Tür steht, und es war bekannt, dass sich die sogenannten Querdenker sicher nicht allesamt vom Demonstrieren abhalten lassen werden. Aber der Hintergrund ist eben schlicht, dass der Oberbürgermeister keiner Gelegenheit widerstehen kann, sein Konterfei auf Plakaten, Flyern und in sonstigen Medien abbilden zu lassen.

(Beifall)

Und das natürlich immer in Verbindung mit Wohltaten, die er großzügig unter dem Volk verteilt. Das haben wir in den letzten Jahren zahlreich erlebt. Die Krönung war eine Litfaßsäule in Berkersheim im letzten Sommer, da war er dreimal drauf zu sehen. Eine Seite war Kitas umsonst, die andere Seite war Eintritt in die Museen und die dritte Seite waren die ÖPNV-Tickets. Also, Berkersheim war wirklich gut versorgt mit Fotos von Peter Feldmann. Die haben sich sicher sehr gefreut. Das kostet nicht nur Geld für Plakate, sondern vor allen Dingen fehlen der Stadt Einnahmen, das hat der Kämmerer auch schon festgestellt. Aber welchen Schaden, vor allem finanzieller Natur, der Oberbürgermeister

anrichtet, das war ihm schon immer herzlich egal.

(Beifall)

Das Stärkste, fand ich, war, dass er vorhin gesagt hat, die Einzelhändler in Frankfurt hätten sich sicher gefreut, wenn sonntags auch in Frankfurt die Fahrt mit dem ÖPNV umsonst gewesen wäre wie in anderen Städten. Die Wahrheit ist, die Einzelhändler würden sich freuen, wenn sie sonntags überhaupt aufmachen dürften. So ist es.

(Beifall)

Oder wenigstens ab und zu einmal im Advent. Aber das dürfen sie ja nicht. Diese Wahrheit ist offenbar noch nicht bei unserem Oberbürgermeister angekommen. Das zeigt einmal mehr, dass der wirtschaftspolitische Verstand unseres Oberbürgermeisters auf einer Skala von null bis zehn bei minus fünf liegt.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Ditfurth von der ÖkoLinX-ARL. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:

Schönen guten Abend!

Manchmal ist man angesichts der Situation in Frankfurt geneigt, sarkastisch zu werden, wenn ich das letzte Jahr noch einmal an mir vorbeiziehen lasse. Wir haben einen Leiter des Gesundheitsamtes, der zu einem ziemlich späten Zeitpunkt nach der ersten Welle noch erzählte, Corona sei nicht schlimmer als eine Grippe. Der kam mir die ganze Zeit über wie so ein kleiner Tegnell vor, das ist der oberste Gesundheitstechnologe in Schweden, der sich auch ziemlich geirrt hat, wie wir inzwischen wissen.

Dann haben wir einen Oberbürgermeister, ich spotte ihm mal, ich nenne ihn jetzt gerne intern immer die grinsende Amtskette, der keine Gelegenheit auslässt, wo er nicht ohne Amtskette erscheint. Er sucht sie geradezu und dann blamiert er sich regelmäßig. Er bekommt das nicht in seinen Kopf. Ich habe das Gefühl, im Magistrat fehlt jemand, der vielleicht auch sowas wie naturwissenschaftlichen Verstand hat, weil diese Logik von Technokraten und Juristen irgendwann eine Grenze hat, nämlich da, wo es um Biologie und Naturwissenschaften geht.

Wenn im Sommer noch hier allen Ernstes darüber gestritten werden muss und ich fast als Verräterin von einem Oberbürgermeister dargestellt werde, weil ich sagte, die Buchmesse muss abgesagt werden, liebe Leute, die Verhältnisse sind einfach so, werde ich sozusagen von ihm ausgelacht. Ein paar Wochen später wird sie abgesagt. Dann kommt im Herbst eine verschärfte Situation. Wenn wir vorher sagten, Leute, das Gesundheitsamt ist unterbesetzt, dann wird empört gesagt, wie kannst du sowas beleidigendes über das Gesundheitsamt sagen. Dann stellt sich heraus, dass das Gesundheitsamt tatsächlich, nicht nur an der Spitze, mäßig qualifiziert ist, sondern auch personell so unterbesetzt ist. Dann steht die grinsende Amtskette auf dem Römerberg und empfängt - den Bericht in der Hessenschau haben Sie vielleicht gesehen - im Zweiermarsch marschierende Soldaten in Uniform. Empfangen vom Sonnenkönig, der strahlt und das ganz toll findet. Wieso ist das ganz toll, wenn plötzlich das Militär die fehlenden ordentlich tariflich bezahlten Leute ersetzen muss, die im Gesundheitsamt schon so lange fehlen, was ja nicht gerne zugegeben wird.

(Beifall)

Und dann, ein paar Wochen später, wird erlaubt, billiger Weihnachtseinkauf an einem Tag. Vier Wochen lang hält das, die Kurve steigt und steigt und alle möglichen Maßnahmen werden in der gesamten Welt diskutiert. Aber OB Feldmann veröffentlicht eine Einladung, wo jeder einigermaßen gut informierte Schüler wissen könnte, was für ein unglaublich törichter, geradezu krimineller Akt es ist, auch noch aufzufordern, in ein Hot-spot-Zentrum zu gehen und dadurch auch noch sozusagen den Virus zu spreaden.

Hinterher sagt er: ja, nicht rechtzeitig abgesagt. Wieso kann er nicht sagen: das können wir jetzt leider nicht mehr machen, es war eine gute Idee vor vier Wochen. Da war es auch schon eine schlechte Idee, wenn ihr euch die Zahlen noch einmal anschaut, wie sie ab Ende September gestiegen sind. Da war es auch schon Schwachsinn, das hätte man schon wissen können. Dann folgt hinterher eine peinliche Erklärung. Irgendwie geht das immer so weiter. Jetzt diskutieren wir darüber, ob in vier oder fünf Wochen vielleicht am Wahltag eine andere Situation sein könnte als jetzt.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Frau Ditfurth, kommen Sie bitte zum Ende.

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:
(fortfahrend)

Ich lese viele deutsche und englischsprachige Wissenschaftsberichte, und wenn man das dann da liest und allein schon das, was Drosten auf Deutsch erklärt, zur Kenntnis nimmt, dann kollidiert das mit der Realität dieses Magistrates, und das geht nicht, das kann ich nur zu Protokoll geben. Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön! Als Nächster kommt Herr Müller für die LINKE. Bitte schön!

Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:

Frau Vorsteherin,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir sind uns alle einig, das war eine selten dämliche Aktion des Oberbürgermeisters, und er hat sich dafür entschuldigt. Jetzt kann man darüber streiten, 24 Stunden eher wäre besser gewesen, man kann sich überlegen, war die Wortwahl der Entschuldigung richtig,

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön, Herr Ochs! Als Nächster kommt Herr Fuchs von der AfD. Sie haben zwei Minuten vom Saalmikrofon. Bitte!

Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:

Frau Vorsteherin, ich brauche keine zwei Minuten.

Herr Müller, ob Sie mich schätzen oder nicht, damit kann ich leben. Das ist mir persönlich eigentlich relativ wurscht, aber von der SED gesagt zu bekommen, man würde ein Land zerstören, finde ich schon sehr lustig. Sie haben ein Land 40 Jahre lang geknechtet und kaputt gemacht. Die Ergebnisse haben wir 1990 gesehen. Also muss sich von Ihnen hier keiner irgendetwas in dieser Richtung anhören.

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön! Als Nächste spricht Frau Ditfurth von ÖkoLinX-ARL. Auch Sie haben zwei Minuten Redezeit. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:

Manche Sachen sind eben nicht schwarz und weiß, und die Mitglieder der AfD sind für mich Faschisten, und Faschisten bekämpfe ich mit allen dafür notwendigen Mitteln bis an das Ende meines Lebens.

(Beifall)

Ich würde auch nie einen Punkt der AfD auf die Tagesordnung nehmen, aber wenn der Tagesordnungspunkt läuft, und er eine Kritik enthält, über die wir anderen alle auch schon diskutiert haben, dann ist es richtig in diesen Zeiten ansteigender Pandemie, von der ich leider ausgehen muss, darüber zu reden.

Dann lasse ich mir, bitte schön, auch nicht von der Linkspartei sagen, dass das jetzt Schulterchluss ist, und dass ich Peter Feldmann nicht eine grinsende Amtskette und nicht eine grinsende Amtskatze - ich würde die Katze ja nicht dafür missbrauchen - nennen darf. Wenn ich eine Karikatur zeichnen würde und ich würde eine Amtskette malen und darüber ein breites Grinsen, würden 90 Prozent in diesem Raum wissen, wen ich da karikiert habe. Also seid jetzt nicht scheinheilig. Selbstverständlich ist die Kritik an einem Oberbürgermeister, dann wenn sie in einem Parlamentsraum ansteht, zu besprechen. Ich habe dazu inhaltlich alles gesagt, aber ich will nicht in einen Schulterchluss mit irgendwelchen rot-grünen Spielen, die hoffnungslos sind. Ihr werdet keine Regierung kriegen, gemeinsam mit SPD und GRÜNEN. Die Mehrheiten gibt es jetzt schon. Die werden nicht genutzt. Ihr wisst das eigentlich auch, also verbindet euch selbst nicht den Mund an der falschen Stelle.

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank! Das war jetzt die letzte Wortmeldung zu dieser Aktuellen Stunde, und wir kommen zu der nächsten, zur Frage Nr. 3065, angemeldet von der LINKEN. Dann bitte ich um die Wortmeldung. Die LINKE hat die erste Wortmeldung. Ich nehme an, Herr Yilmaz, Sie wollen auch direkt reden. Bitte schön, dann haben Sie das Wort!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3065

Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:

Sehr geehrte Frau Vorsteherin, meine Damen und Herren!

Es ist höchste Pandemiezeit. Viele Menschen kämpfen um ihre Existenz. Die Realität: Die Wohnsituation in Frankfurt ist in den letzten fünf Jahren Ihrer schwarz-rot-grünen Regierung zusehends schlimmer geworden. 10.000 Haushalte warten dringend auf eine Sozialwohnung. Die Frauenhäuser sind über-

	Stadtv. Eyup Yilmaz - LINKE. -	
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3065	Am 7. Januar wurde bekannt, dass	52
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:	die Nassauische Heimstätte, NH,	52
Stadtverordneter Sieghard Pawlik, SPD:	Mieten am Gerhart-Hauptmann-Ring	54
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	um bis zu 15 Prozent erhöht. Die	54
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:	Stadt Frankfurt hält etwa 29 Prozent	55
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	der Unternehmensanteile an der	56
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:	Gesellschaft. Drei Vertreter der	57
Stadtverordneter Sieghard Pawlik, SPD:	Stadtregierung sind im Aufsichtsrat	58
Stadtrat Jan Schneider:	an Entscheidungen zur Geschäfts-	58
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	politik der NH beteiligt.	62
Oberbürgermeister Peter Feldmann:		62
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	Deshalb frage ich den Magistrat:	64
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	Was tut der Magistrat, damit die	65
	Mieterhöhungen in der	
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3067	Nordweststadt zurückgenommen	65
Stadtverordneter Thomas Budenz, BFF:	werden?	65
Stadtverordnete Petra Scharf, SPD:		67
Stadtverordneter Prof. Dr. Johannes Harsche, CDU:		67
Stadtverordneter Thomas Budenz, BFF:		68
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3069		69
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:		69
Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE.:		70
Stadtverordnete Milkica Romić-Stojanović, SPD:		71
Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:		71
Stadtverordnete Jutta Ditzfurth, ÖkoLinX-ARL:		72
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:		73
Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE.:		73
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:		74
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:		75
Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker:		75
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:		78

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank, Herr Stadtrat! Es hat sich der Oberbürgermeister zu Wort gemeldet oder möchten Sie Herrn Zieran vorlassen?

Herr Zieran, dann haben Sie das Wort. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Lange nicht mehr so einen salbungsvollen Vortrag über die Interessen und die Möglichkeiten eines Unternehmens gehört. Das mag ja im normalen kapitalistischen Betrieb tatsächlich so sein, aber Wohnungsunternehmen sollten einer sozialen Prämisse unterliegen und ob man sie nun überhaupt in eine GmbH oder eine Genossenschaft unabhängig von der Stadt überführt, das ist ja alles strittig. Aber wir setzen mal voraus, es ist so, wie Sie sagen. Dann unterschlagen Sie zwei Sachen. Ich habe lange in einer Genossenschaft gewohnt und ich weiß, wie diese sogenannten Schreiben formuliert sind, wo man aufgefordert wird, man könne dann zurücktreten, wenn man irgendetwas nachweisen muss. Und ich versetze mich dann in Mieter, die nicht so erfahren sind, wie mit diesen Schreiben umzugehen ist und wie ihre Interessen wahrzunehmen sind. So, wie Sie das Verfahren hier geschildert haben, heißt das einfach, Sie verunmöglichen einem Großteil der Mieter, von dieser Mieterhöhung Abstand zu nehmen. Diesen objektiven Beweis zu führen, der dürfte nicht allen so einfach sein.

Aber es geht auch nicht nur um die soziale Frage in dem direkten Verhältnis Mieter und Genossenschaft. Worüber hier gar nicht geredet wird, ist, dass jede Mieterhöhung, die Sie beschließen, und danke, dass Sie das gesagt haben, einheitlich beschlossen wird. Man weiß also, die SPD hat die Mieterhöhung mitbeschlossen. Das wollen wir auch noch einmal festhalten. Aber der entscheidende Punkt ist, jede Mieterhöhung, auch diese, führt dazu, dass das Karussell der Aufwertung in der Stadt, das heißt der Immobilienspekulationen, wieder angeheizt wird. Das wollen Sie unter den Tisch kehren. Ihr ganzer schöner Beitrag fußt letztendlich auf

den Prämissen des freien Marktes. Und Tarek Al-Wazir da vorzuschieben, das ist ein bisschen billig. Nur weil er es sagt, wird es dadurch nicht besser. Also, es bleibt dabei, Berlin ist ein Vorbild: keine Mieterhöhungen, Mietbremse und schon gar nicht zu Corona-Zeiten.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön, Herr Zieran! Jetzt hat der Oberbürgermeister das Wort. Bitte sehr!

Oberbürgermeister Peter Feldmann:

Dass die Herrschaften von der AfD mir Populismus vorwerfen, werde ich vielleicht noch überleben. Aber das, was wir hier gerade erleben, ist natürlich ein Stück auch Ablenkung von dem, worum es geht. Es geht um die Frage, sind Mieterhöhungen in der jetzigen Situation zu rechtfertigen? Das ist der fachliche und politische Hintergrund der jetzigen Diskussion.

(Beifall)

Und ich möchte mir auch erlauben, das ein Stück einzuordnen. Lieber Herr Kochsiek, es ist eines klar, es gibt keinen Aufsichtsratsbeschluss und es gibt auch keine Geschäftsführung, die so frech wäre, zu beantragen, ihr übrigen Aufsichtsräte habt jetzt beschlossen, wir erhöhen die Miete mitten in der Corona-Pandemie weit über ein Prozent hinaus. Diesen Beschluss, den gibt es nicht und den hätte es auch nicht gegeben. Und ich kann mir auch nicht einen Aufsichtsrat im Nachhinein oder Vorhinein vorstellen, der in der jetzigen Situation so etwas beschlossen hätte. Und deshalb war Ihr Hinweis, zwischen den verschiedenen Ebenen zu trennen, natürlich richtig.

Das ist das Eine. Das ist die formale Ebene. Ich möchte zurück auf die inhaltliche Ebene. Und die ist entscheidend. Als bekannt wurde, dass die Geschäftsführung vorhat, die Mieten

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Also zu der Rede von dem Oberbürgermeister muss ich sagen, ja, da ist er ja, Polemik ist gut, aber man sollte wissen, worüber man redet. Wir sind in einer Situation, wo, ich kenne jetzt nicht die genaue Zahl, ein Teil während Corona und nach Corona in Armut absinken wird. Auch von Leuten, die in diesen Genossenschaften wohnen. Wir haben keine normale Situation, wo wir arm und reich schon haben, sondern ein Teil wird abstürzen, egal, ob es Solo-Selbstständige sind, egal, ob es die oder die oder die sind. Ich will das jetzt gar nicht weiter benennen.

Und ich finde es von dem Oberbürgermeister eine Unverschämtheit, dann hier eine Rede zu halten, wir sind gegen Mieterhöhungen, und dann zu sagen, bis ein Prozent. Sagen wir mal, 800 Euro beträgt eine Miete, ein Prozent wäre acht Euro. Für viele Menschen in der Corona-Krise sind acht Euro ein wichtiger Punkt und da kann man nicht sagen, wir sind gegen Mieterhöhungen, wenn Sie gleichzeitig sagen, dieses eine Prozent kann jeder zahlen. Eben nicht jeder! Nur die, die feste Gehälter haben, vielleicht noch die, die hohe Renten beziehen. Aber die anderen, die jetzt abstürzen, die sowieso schon immer arm waren, haben eben nicht diese acht Euro. Die brauchen die allein schon für die medizinischen Masken, um sich überhaupt damit bestücken zu können. Eine unglaubliche Verschleierungsrede, eine unverschämte Verschleierungsrede vom Oberbürgermeister. Ich sage es noch einmal: Die SPD ist und bleibt eine Mieterhöhungspartei und vor allen Dingen stoppt sie nicht die Spekulationsspirale und das ist das Verbrechen, dass ihr das nicht in den Griff kriegen wollt. Ihr werdet immer hinterherrennen wie die Schildkröte, die den Hasen nicht einholen kann, weil ihr ihn laufen lasst. Ihr stoppt diese Spekulation nicht. Stellt euch dem einmal, wie ihr sie in den Griff kriegen wollt! Wenigstens ist sich der Planungsdezernent dieser Problematik bewusst und sagt, ja, es ist so, wir haben nicht die Macht, das zu kriegen. Dann antworte ich, grundsätzlich stimmt es, es geht nicht um Antikapitalismus, es geht darum ...

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Kommen Sie bitte zum Ende.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:
(fortfahrend)**

Ich komme zum Ende. Es geht darum, den Kapitalismus sozial ökologisch zu regulieren, und das macht die SPD nicht.

Danke!

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön! Damit sind wir am Ende dieser Aktuellen Stunde. Wir machen jetzt eine kleine Umbaupause und dann übergebe ich die Sitzungsleitung an Herrn Stadtverordnetenvorsteher Sieglar.

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Sieglar:**

Meine Damen und Herren, wir kommen langsam auf die Zielgerade. Wir haben noch zwei Aktuelle Stunden. Ich rufe die Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3067 auf, angemeldet von der BFF, zum S-Bahn-Bau in Eschersheim. Als erster Redner hat Herr Budenz von der BFF das Wort. Bitte!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3067**Stadtverordneter Thomas Budenz, BFF:**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
sehr geehrte Damen und Herren!

Die Entgleisung des S-Bahn-Zuges am 30.12. des vergangenen Jahres in Frankfurt-Eschersheim ging für alle Fahrgäste und den S-Bahn-Führer glücklicherweise glimpflich aus. Alle kamen mit dem Schrecken davon und es gab keine Verletzten. Es hätte

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3065	Stadtv. Bernhard E. Ochs - FRANKFURTER -	52
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE:		52
Stadtverordneter Sieghard Pawlik, SPD:	Seit 1.700 Jahren leben Juden nachweislich in Deutschland.	54
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	Bundesweit sollen 2021 aus diesem	54
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:	Anlass trotz Corona-Pandemie	55
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	zahlreiche Veranstaltungen	56
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE:	stattfinden. So unter anderem im	57
Stadtverordneter Sieghard Pawlik, SPD:	September das weltweit größte	58
Stadtrat Jan Schneider:	Laubhüttenfest. Den Auftakt bildet ein	58
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	Festakt am 21. Februar 2021 mit	62
Oberbürgermeister Peter Feldmann:	Bundespräsident Frank-Walter	62
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	Steinmeier in Köln.	64
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	Frankfurt am Main ist einer der bedeutendsten Orte jüdischer	65
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3067	Geschichte und jüdischen Lebens in	65
Stadtverordneter Thomas Budenz, BFF:	Deutschland.	65
Stadtverordnete Petra Scharf, SPD:		67
Stadtverordneter Prof. Dr. Johannes Harsche, CDU: ..	Deshalb frage ich:	67
Stadtverordneter Thomas Budenz, BFF:	Was hat der Magistrat bei-spielsweise in Verbindung mit dem Jüdischen	68
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3069	Museum Frankfurt, der Bildungsstätte	69
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:	Anne Frank, der Jüdischen Gemeinde	69
Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE:	Frankfurt oder anderen Frankfurter	70
Stadtverordnete Milkica Romic-Stojanovic, SPD:	Institutionen geplant?	71
Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:		71
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:		72
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:		73
Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE:		73
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:		74
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:		75
Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker:		75
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:		78

ein, die sagt: „Mensch sein ist ein Privileg derer, die nichts zu befürchten haben.“ Das, finde ich, zeigt schon, dass es wohl noch schwer ist, hier in Deutschland irgendeine Form von Normalität zu finden. Und Michel Friedman hat recht, wenn er sagt, dass er „Wehret den Anfängen“, nicht mehr hören kann, weil man bereits wieder mittendrin ist. Sie haben Beispiele genannt, und wer kennt nicht Beispiele, bei denen wir uns fragen müssen, sind wir nicht doch schon wieder mittendrin. Von Normalität, das stimmt auch, können wir nicht reden. In jüdische Kultureinrichtungen - ich rede jetzt nicht von Botschaften oder hoch relevanten politischen Einrichtungen -, in Synagogen, Schulen und Kindergärten können wir nur gehen, wenn wir Polizeisperren und Kontrollen durchlaufen. Trotz allem, finde ich, ist das vielleicht eine Chance, auch Positives zu zeigen. Und ich wünsche mir durchaus, dass wir vielleicht doch noch ein schönes Festjahr „1.700 Jahre Juden in Deutschland“ bekommen. Und vielleicht gelingt es irgendwann auch, möglicherweise in ferner Zukunft, dass es dann überhaupt keine Rolle mehr spielt, ob jemand Jude oder wie früher vielleicht Hugenotte oder sonst etwas ist. Und vielleicht, dass es nicht mehr ein Privileg von Menschen sein darf, die nichts zu befürchten haben.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Vielen Dank, Herr Dr. Dürbeck! Die nächste Wortmeldung ist von Frau Ditfurth. Sie haben noch zwei Minuten Restredezeit. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:

Noch einmal guten Abend. In zwei Minuten lässt sich das Ganze ja wirklich differenziert aushandeln. Ich möchte deswegen nicht wiederholen, was gesagt worden ist, auch nicht, was ich selbst in früheren Reden gesagt habe, sondern nur sagen: Mein Anliegen ist immer, und das zeigt sich auch in Bernhard Ochs' Redebeitrag, zu begreifen, dass Antisemitismus keine Sache von muslimischer

Einwanderung an erster Stelle und keine Sache ist, die irgendwie dem Proletariat beigeputzt werden muss, wie es in der Geschichte oft gesagt wurde, sondern das allergrößte Problem da ist, wo es eine Sache der gebildeten Stände und der Mitte dieser Gesellschaft ist und von dort verbreitet wird, von Lehrern, von Ideologen, von Theologen, von Pfarrern, von allen möglichen Positionen bis hin zu Juristen, Medizinern. Also in allen möglichen Bereichen der Gesellschaft, wo gebildete Leute sind, dass es also nicht eine Frage ist von Bildung. Und ich bin sehr für Bildung über Judentum, über jüdisches Leben heute, nicht nur über Auschwitz und so weiter. Dann ist es immer eine Auseinandersetzung auch mit diesem Teil des Bürgertums, das gebildet ist und wo man sich fragt: Wo kommt das Interesse her, zumindest nicht nachzudenken darüber, warum mit den alten Codes von Kindermördern, von Israel, von Wasservergiftung und was alles an Stereotypen seit 2.000 Jahren durch die Welt geistert, und eben auch durch Deutschland, keine Auseinandersetzung stattfindet, die trifft? Und ich will mal ein Beispiel nennen. Es gibt zwei Sachen: Das eine ist zu sagen, der 8. Mai muss Feiertag werden, es ist der Tag der Befreiung, auch symbolisch der KZs, der millionenfachen Ermordung von Juden und Jüdinnen und vielen anderen Menschen, wie wir wissen.

(Beifall)

Das wäre eine ganz tagesaktuelle Sache. Das andere wäre aber auch, Auseinandersetzungen zu führen. Und ich hätte zwei Projekte in Frankfurt, die ich gerne diskutieren würde, die ich auch versucht habe, bisher vergeblich. Das eine ist, wir haben so ein neues tolles Romantikmuseum. Und mir ist einmal versprochen worden, dass da auch eine Auseinandersetzung mit dem extremen Antisemitismus der großen romantischen Dichter stattfinden wird. Ich warte jetzt seit vielen Jahren darauf. Nichts ist passiert, und deswegen ist meine Geduld am Ende. Und das Zweite ist: Lasst uns ein Projekt in Schulen entwickeln, bei dem die Kinder lernen, mit der Hilfe von gut ausgebildeten Leuten darüber nachzuforschen und wer in dieser Stadt und während ...

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Frau Ditfurth, Ihre Redezeit ist zu Ende. Die Redezeitregelung ist eine Fairnessregelung, die dafür sorgt, dass jeder die gleiche Chance hier hat. Frau Ditfurth, wir alle müssen lernen, am Redepult mit unserer Zeit zu haushalten und uns diese einzuteilen, sodass wir die Kernnachricht, die wir rüberbringen wollen, ans Mikro bekommen. Frau Ditfurth hat um über 30 Sekunden ihre Redezeit überschritten, insofern kann man mir ein mangelndes Ermessen nur ganz schwer vorwerfen.

Herr Dr. Schulz von der FDP-Fraktion hat die nächste Wortmeldung. Bitte sehr!

Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:

Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich wollte hier eigentlich nicht mehr das Wort ergreifen, weil ich die Initiative des Kollegen Ochs sehr befürworte und auch seinen Beitrag gut fand. Ich sehe mich dazu aber veranlasst durch eine Äußerung des Kollegen Kliehm, der hier behauptet, die FDP Frankfurt würde Boykottaufrufe gegen Israel unterstützen. Offensichtlich hat er das im Zusammenhang mit der BDS-Diskussion gemeint. BDS, wo im Übrigen auch viele Politiker der Linkspartei organisiert sind, rufen im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt zu Boykotten auf. Ich stelle hier fest: Ich habe mit keinem Satz, und auch nicht ein anderer Vertreter meiner Partei, diese Boykottaufrufe inhaltlich befürwortet. Wir lehnen diese ab. Aber wir Liberalen sind eben im Gegensatz zu der Linkspartei eine Rechtsstaatspartei. Und da gibt es so etwas in unserem Grundgesetz wie Versammlungsfreiheit und Meinungsfreiheit. Das gilt eben auch für die Meinungen, die man selbst nicht teilt, und das ist im Zusammenhang mit BDS-Veranstaltungen eben auch so. Das sehe ich aber nicht nur alleine so, sondern auch die gesamte obergerichtliche Rechtsprechung - die Zeit würde nicht ausreichen, alle Entscheidungen in diesem Zusammenhang zu zitieren -, die Versammlungsverbote aufgehoben haben, zuletzt der Hessische Verwaltungsgerichtshof, der ein

Verbot einer BDS-Veranstaltung aufgehoben hat, durchgesetzt übrigens durch einen Prozessbevollmächtigten, der selbst Mitglied der Linkspartei und Abgeordneter in der Bezirksversammlung Neukölln ist. Also nicht mit Steinen werfen, wenn man selbst im Glashaus sitzt, und bitte keine Falschinformationen.

Ich danke Ihnen!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Danke schön. Die nächste Wortmeldung ist von Herrn Kliehm von der LINKE. Bitte sehr!

Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE.:

Ja, Herr Dr. Schulz, da hätten Sie mir zuhören müssen. Ich habe nicht gesagt, dass Sie sich die Themen zu eigen machen, sondern ich sagte, die FDP verteidigt BDS, und das haben Sie auch gerade wieder getan.

Und, lieber Bernhard Ochs, auch Charlotte Knobloch hat gestern im Bundestag angesprochen, dass dschihadistischer Antisemitismus ein Problem darstellt, aber verlieren wir doch das eigentliche Problem nicht aus dem Fokus: Deutschland ist die Mutter des Antisemitismus. Wir brauchen ihn nicht zu importieren, er war schon immer hier, der moderne Antisemitismus wurde hier erfunden und über 20 Prozent der Bevölkerung stimmt antisemitischen Klischees heute noch zu.

Und auch, wenn jetzt vielleicht Peter Feldmann wieder sagt, Frankfurt hat eine alte Tradition, andere Völker hier leben zu lassen. Auch in Frankfurt gab es Pogrome, 1241 und 1349 die Judenschlachten, 1614 gab es die Fettmilch-Pogrome. Erst unter Napoleon haben sie gleiche Rechte bekommen, die dann Jahre später wieder zurückgenommen wurden. 1848 kam die erste Emanzipation, dann wurde sie wieder zurückgenommen. Und dann erst 1864 kam es in Frankfurt zur Gleichstellung.

Das heißt auch, wir dürfen es nicht externalisieren. Antisemitismus ist ein deutsches